



EIN ω INE-NC λ -OSTRAKON (P 2017)
AUS DEM NÁPRSTEK-MUSEUM PRAG

Wolf B. Oerter

Kurt Rudolph septuagenario

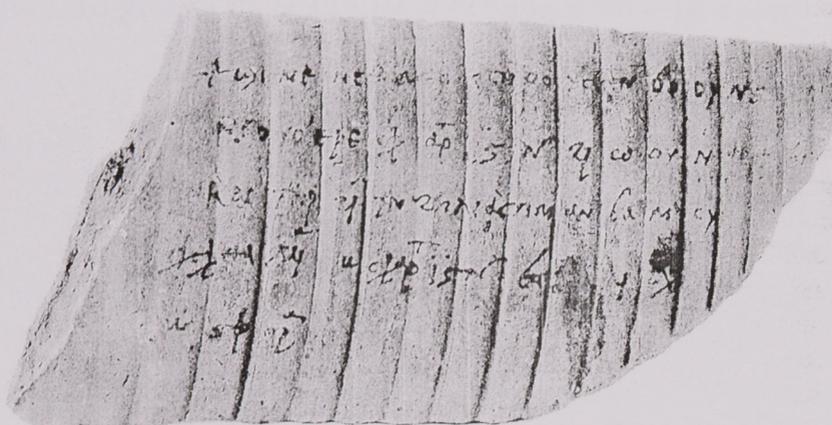
P 2017

Herkunft unbekannt

(6.-8. Jh.?)

Unter den gut ein Dutzend koptischer Ostraka des Náprstek-Museums¹ befindet sich eine kleine Gruppe von Texten, die mit der Formel ω INE NC λ eingeleitet sind. Zu ihnen gehört auch das Ostrakon P 2017, eine einseitig beschriebene, 20 cm x 10,5 cm große Gefäßscherbe aus Ton mit gerippter Außenwand. Der koptische Text, der fünf Zeilen ausmacht, ist in schwarzer Tinte aufgetragen und verläuft quer zu den Rippen. Die recht flüssige, aus einzelstehenden Buchstaben mit stellenweisen Ligaturen und Kürzeln bestehende Schrift verrät einen geübten Schreiber. Obwohl stellenweise stark verblaßt und vor allem am rechten Rand abgerieben, ist der Text alles in allem noch relativ gut lesbar. Das Ostrakon stammt aus der Schenkung Lukjanov, die dem Nationalmuseum Prag in den 30er Jahren zuteil wurde und dann 1969 in den Bestand der damals neugegründeten „Abteilung für Vor- und Frühgeschichte, Vorderasien und Nordafrika“ des Náprstek-Museums überführt wurde.

¹ Vgl. meinen Vorbericht in den Kongreßakten des XXII Congresso Internazionale di Papirologica, Firenze, 23-29 agosto 1998 (im Druck). - Ich darf an dieser Stelle Rosario Pintaudi für so manchen Vorschlag einer besseren Lesung danken.



Text:

1. ϣⲓⲛⲉ ⲛⲕⲁ ⲛⲓⲧⲥⲓⲟⲟⲩⲥ ⲛⲕⲟⲟⲩⲛⲉ
2. ⲛⲕⲟⲟⲩⲟ ⲉⲣⲉ ⲕⲓ ⲁⲓⲣ ⲓⲥⲒ ⲓⲱⲟⲩ ⲛⲧⲉ ⲫⲟⲓ
3. [ⲛ]ⲕⲁⲥⲧⲏⲣ ⲓⲧⲏ ⲓⲛⲓⲁⲥ ⲛⲓⲁⲛⲕⲁⲛⲟⲩ[ⲗ]
4. Ⲓⲓ ⲕⲓ ⲑⲁⲗⲗⲓ [ⲛ]ⲕⲓ ⲕⲓ ⲁⲓⲣ ⲓⲥⲒ ⲉⲡⲓⲫ[ⲗ] ⲗⲓⲛⲧⲩⲟⲩ
5. ⲕ . ⲫⲟⲣⲩ

Übersetzung:

ϣ Frage nach zwölf Sack Weizen, indem 16 $\frac{1}{3}$ Artaben Weizen darin sind, vom Feld des Kastēr, durch den Kamelhirtin Elias. Macht (insgesamt): Weizen, [1]2 Sack (θαλλία), 16 $\frac{1}{3}$ Artaben Weizen. (Geschrieben am) 30.(?) Epiphi, Indiktion 2, ? Lieferung (φοράς).

Es ergeht die Aufforderung, nach dem Verbleib von zwölf Säcken mit 16 $\frac{1}{3}$ Artaben Weizen vom Feld eines gewissen Kaster zu forschen, die von dem Kamelhirten Elias zu liefern sind. Datum und Liefervermerk sind unlesbar.

1. ϣ: Staurogramm. - ⲓⲛⲉ ⲛⲕⲁ - „nachfragen, kümmern um“ (Kopt. Handwörterbuch, 317), „inquire for, seek after“ (Dictionary, 569) - ist Imperativ (Chrestomathy, S.53), die aufgeforderte Person bleibt allerdings ungenannt; diese Wendung ist eine auf zahlreichen Ostraka vorkommende Einleitungsformel einer bestimmten Gruppe von Texten, die bislang unterschiedlich interpretiert bzw. bezeichnet worden sind: F. Bilabel sah in ihnen Lieferungsanforderungen (Aegyptiaca II, S.558), W.H. Worrell „bills

of lading“ (Documents, S.243), W.J. Tait nennt einen solchen Textzeugen „enquiry about a delivery of wheat“ (FS Shore, S.337), für S. Clackson sind sie „delivery chits“ (Coptic and Greek texts, S.29), und R.M. Hasitzka faßt sie unter „Bestellungen“ zusammen (KSB I, S.83-86; CPR XX, S.11). Gemeinsam ist allen diesen Texten ein mehr oder weniger feststehendes Formular (CPR XX, S. 14); Objekt der Nachfrage ist Wein, Weizen oder Fisch.

2. $\alpha\lambda\ \delta\alpha\rho$ für $\sigma\acute{\iota}\tau\omicron\upsilon\ \acute{\alpha}\rho\tau\acute{\alpha}\beta\alpha\iota$: z.B. Aegyptiaca II, Nr.4,4; 5,7; 9,3 (=KSB I, Nr.229,4; 230,7; 234,3); Bala'izah II, Nr.309 und 319. 1 Artabe (Hohlmaß für Korn: Fachwörter, 32, und andere Trockenprodukte: CPR XII, S.40) entsprach in ihrem Standardmaß 38,78 l; 1 Artabe Weizen wog normalerweise etwas über 30 kg (R.S. Bagnall, Egypt in Late Antiquity, Princeton 1993, S.332). Die Füllmenge pro Sack ($\kappa\omicron\omicron\omicron\gamma\eta\epsilon$) beträgt in unserem Text rund 1,36 Artaben und liegt damit durchaus im Rahmen dessen, was sich auch sonst als durchschnittliche Weizenfüllung pro $\kappa\omicron\omicron\omicron\gamma\eta\epsilon$ errechnen läßt: die ermittelten Zahlen liegen zwischen 1,22 (Aegyptiaca II, Nr. 2 und 3) und 2,36 Artaben (Wadi Sarga, Nr.187). Die offensichtlichen Schwankungen könnten vielleicht mit dem Ablagerungsgrad des Weizens zusammenhängen, weshalb eine Weizenartabe auch kein konstantes Gewicht aufweist (ZÄS 66, S.63). - $\iota\varsigma\ \rho$: “16 $\frac{1}{3}$ ” ($\tau\rho\acute{\iota}\tau\omicron\upsilon\upsilon$; R. Pintaudi). Urteilt man bloß nach dem Foto, könnte man die Schreibung für den Bruch hier - anders als in Z.4 - für das klassische Nomisma-Kürzel η° halten (was allerdings im Zusammenhang mit der vorangehenden Artabenmenge keinen Sinn macht - man vgl. aber die falsche Assoziierung in Bala'izah II, Nr.130,4: $\alpha\rho\iota^{\theta}\ \nu^{\theta}$ und $\alpha\rho^{\tau}\ \nu^{\theta}$ [sic!]). Ein Blick auf das Original gibt R. Pintaudi recht. - $\eta\tau\epsilon\ \phi\omicron\iota$: deutlich sichtbar sind das η am Wortbeginn und Reste des ι am Zeilenende, und feuchtet man die Tonscherbe an dieser Stelle ein wenig an, dann glaube ich, auch noch die Umrisse des ϕ erkennen zu können. Mehr oder weniger ist diese Lesung aber ergänzt, vor allem im Blick auf das folgende $\eta\kappa\alpha\sigma\tau\eta\rho$ (Z.3) und das $\eta\tau\epsilon\ \phi\omicron\iota\ \eta\kappa\alpha\sigma\tau\eta\rho$ auf einem weiteren (unpublizierten) $\omega\eta\eta\epsilon$ - $\eta\kappa\alpha$ -Ostrakon des Náprstek-Museums (P 2014). $\eta\tau\epsilon$ als Ausdruck der „Zugehörigkeit“ („appurtenance rather than possession“, Chrestomathy, § 1.3) dient in unseren Texten zur Herkunftsbezeichnung des Weizens, vgl. KSB I, Nr.224-234; FS Shore, S.337; Reconstructing, Textbeispiel 4, Z.3; CPR XX, Nr.29. $\phi\omicron\iota$ ($<\pi+\rho\omicron\iota$) „das Feld“ ist in Verbindung mit nachfolgendem Personen- oder Ortsnamen wohl konkret zu verstehen als „das Feld von ...“, und nicht - zumindest in unseren Texten nicht - als Ortsnamenformativ aufzufassen: $\phi\omicron\iota\ \eta\tau\epsilon\ \pi\alpha\rho\omicron\omicron\upsilon$ „the field pertaining to Parow“ (Documents,

S.245, Nr.18; KSB I, Nr.225; zu παροογ als Variante des Personennamens Παροοῦς vgl. jetzt Enchoria 17, S.114; zu παροογ als Ortsname s. Wadi Sarga, S.109, Nr.121 und passim, bes. S.110 mit Anm. zur Stelle), εφοι μογλε „to the field of Julius“ (Letters, S.198, Nr.14), εφ[οι] πκαρακω „to the field of Karako (i.e. Cyriacus)“ (Epiphanius, S.29, Nr. 89,8), φοι ιτησογ „das Feld der Tenu(te?)“ (Ermitage, S.52, Nr.13,10), φοι παταπε „das Feld des Patape“ (s. den Personennamen παταπη: PN, bes. S.48; als Ortsname „Phoipatape“ gelesen in KSB I, Nr.229, und Aegyptiaca II, Nr.4). Die mit „Süden, südlich“ (ρηc) gebildeten Ausdrücke - wie beispielsweise „Südfeld“ (π2οι ππρηc bzw. φοι εμηρηc) in den sog. Mühlenostraka (Übersicht in Enchoria 17, S.112) und vereinzelt auch außerhalb dieser (z.B. Wadi Sarga, Nr.134,2: getrocknete Datteln „from the southern meadow“), oder „südlicher Weinberg“ (cωη ππρηc: Wadi Sarga, Nr.178,2) - können vielleicht als landwirtschaftlicher terminus technicus für besonders ertragreichen Boden, als Hinweis auf die besondere Qualität seiner Früchte o.ä. aufgefaßt werden.

3. ικαcτηρ: „des Kaster“, offenbar Personennamen; bei Heuser (PN) ist diese Namensform zwar nicht belegt, doch vgl. man die Namen καcτωρ (PN, 81), κατηρ (PN, 21, 73, 91) und καcτορ (Documents, Nr.24) sowie jetzt καcτηρ auf dem bereits erwähnten Ostrakon P 2014 (Náprstek-Museum; unpubl.). Zusammen mit „Feld“ ist damit die Herkunft und also wohl der „Produzent“ des Weizens genannt. - 2ιτη 2ηλιαc πιμηκαμογλ: „durch den Kamelhirten Elias“. Damit dürfte der Lieferant gemeint sein, vgl. Aegyptiaca II, Nr.1-4, Nr.6 („durch“ NN); FS Shore, S.337 („by“ NN); Reconstruction, Z.3f. („through“ NN); Documents, Nr.17-24 („from“ NN), und außerhalb unserer Textgruppe die sog. Mühlenostraka (dazu zuletzt Enchoria 17, bes. S.113f.) und z.B. Documents, Nr.25-27. In Elias den Weizenlieferanten zu sehen, ist auch angesichts seiner Berufsbezeichnung „Kamelhirte“ (πιμηκαμογλ) naheliegend (zu Kamelhirten als Lieferanten: Aegyptiaca II, Nr.4; FS Shore, S.337; KSB I, Nr.224; CPR XX, Nr.8, 9; πα πκαηελωη „he of the camel stall“: Documents, Nr.17f., Nr.20-24; παγκ „the camel-driver“: Reconstruction, Textbeispiel 4). Eine andere Interpretation der mit 2ιτη eingeführten Personen, nämlich als Besteller, findet sich zu den in CPR XX veröffentlichten Texten (vgl. bes. CPR XX, S.11f.). Elias ist in den dokumentarischen Texten zwar kein allzu häufiger, aber doch gängiger Personennamen, weshalb eine Identifizierung schwerfällt. Ein Kamelhirte Elias scheint selten; Ostrakon P 2014 (Náprstek-Museum; unpubl.) indes kennt einen solchen - vielleicht ist dieser mit dem unseren identisch.

vermag ich nicht zu beurteilen (vgl. die dazu von W.J. Tait angestellten Überlegungen: FS Shore, S.339f.).

5. ⲃ: bezieht sich auf *indiktiōnos* in Z.4; das Ganze ist also als „Indiktion 2“ zu lesen. Da ⲃ nur Einerzahlzeichen ist, kann es mit einer vermuteten folgenden Ziffer (mit Ausnahme aber von Brüchen!) nicht zusammen gelesen und demzufolge auch nicht auf *phoras* bezogen werden. Daß nach ⲃ noch eine Ziffer gestanden haben muß, legt die ungewöhnlich große Lücke vor *phoras* nahe; außerdem glaube ich, hier Tintenspuren ausmachen zu können. - ⲃⲟⲣ ⲁ: (x) ⲃⲟⲣⲁ „Fuhre, Lieferung“ (Aegyptiaca II, S.557), „successive daily deliveries“, „regular convoys“ (Wadi Sarga, S.105-109). Ein Liefervermerk ist fester Bestandteil des Formulars dieser Gruppe von Texten (Ausnahme: Documents, Nr.19; Aegyptiaca II, Nr.4 [?], und interessanterweise die [alle?] nicht auf Weizen sich beziehenden Nachfragen in CPR XX.). Um die wievielte Lieferung es sich hier gehandelt hat, ist nicht auszumachen.

Vergleicht man unseren Text nun mit anderen Texten dieser Gruppe,² dann kommt ihm vom Aufbau her das von F. Bilabel veröffentlichte Ostrakon Nr.4 (Aegyptiaca II, S.559) am nächsten. Mit diesem und den meisten anderen Ostraka indes teilt auch unsere Scherbe den Eintrag „Herkunft unbekannt“. Die meisten Ostraka mit der $\omega\eta\epsilon\text{-}\eta\sigma\lambda$ -Formel aber, deren Herkunft gesichert ist, kommen aus Bawit, und nur zwei solcher Texte, die übrigens formal von denen aus Bawit abweichen, stammen nachweislich von woanders her.³ Ein struktureller und paläographischer Vergleich mit den Bawit-Ostraka könnte uns also in der Herkunftsfrage unserer Scherbe weiterbringen. Solange ein solcher Vergleich aber noch aussteht, wird man wohl gut daran tun, sich auch in Fragen der Datierung⁴ nicht allzu festzulegen.

² Von den relevanten Texteditionen waren mir zugänglich: F. Bilabel, Aegyptiaca II, S.555-562; W.H. Worrell, Documents, Nr.17-24, S.243-249; M.R.M. Hasitzka, KSB I, Nr.224 und 225 (=R. Stewart, Two Coptic-Greek bills of lading, Archiv für Papyrusforschung 30, [1984] 105f.); W.J. Tait, A Coptic 'Enquiry' about a Delivery of Wheat, FS Shore, S.337-342; M.R.M. Hasitzka, CPR XX, Nr.22 und 23; S. Clackson, Reconstructing, Textbeispiel 4. Für mich nicht erreichbar zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Beitrages war die Studie von A. Boud'hors, Nouveaux documents coptes relatifs au transport du vin (unvollständiges Zit. nach Tait, FS Shore, Anm.9 auf S.341, damals noch im Druck).

³ Nämlich aus Medinet Habu und aus Bala'izah (Papyrus): S.J. Clackson, Reconstruction, S.5 des Vortragsmanuskripts.

⁴ Die $\omega\eta\epsilon\text{-}\eta\sigma\lambda$ -Ostraka werden unterschiedlich datiert: vom 6. (Bilabel) bis zum 8. Jh. (Hasitzka).

Abkürzungen verwendeter Literatur

Aegyptiaca II:

F. Bilabel, *Aegyptiaca II*, *Aegyptus* 13 (1933) 555-562

Bala'izah II:

P.E. Kahle, *Bala'izah. Coptic Texts from Deir el-Bala'izah in Upper Egypt, Vol. II*, London 1954

Chrestomathy:

A. Shisha-Halevy, *Coptic Grammatical Chrestomathy. A Course for Academic and Private Study*, Leuven 1988 (OLA 30)

Coptic and Greek texts:

S.J. Clackson, *Coptic and Greek texts relating to the Hermopolite Monastery of Apa Apollo*, Oxford (1999, im Erscheinen)

CPR XX:

M.R.M. Hasitzka, *Ein neues Archiv koptischer Ostraka*, Wien 1995 (*Corpus Papyrorum Raineri*, Bd. XX)

CPR XII:

M.R.M. Hasitzka, *Koptische Texte*, 2 Bde., Wien 1987 (*Corpus Papyrorum Raineri*, Bd. XII)

Dictionary:

W.E. Crum, *A Coptic Dictionary*, Oxford 1939

Documents:

W.H. Worrell, *Letters and Documents on Ostraca or Fragments of Limestone*. In: Ders. (Hrsg.), *Coptic Texts in the University of Michigan Collections*, Ann Arbor 1942, 217-251 (*University of Michigan Studies, Humanistic Series Vol. XLVI*)

Enchoria 17:

J. Shelton, *An ετηογλον Ostrakon at Trier*, *Enchoria* 17 (1990) 109-114

Epiphanius:

W.E. Crum, H.G.E. White, *The Monastery of Epiphanius at Thebes, Part 2*, New York 1926

Ermitage:

P.V. Ernštedt, *Koptskie teksty Gosudarstvennogo Ermitaža*, Moskau-Leningrad 1959

Etmoulon Ostraca:

H.C. Youtie, W.H. Worrell, *Etmoulon Ostraca*. In: W.H. Worrell (Hrsg.), *Coptic Texts in the University of Michigan Collections*, Ann Arbor 1942, (*University of Michigan Studies, Humanistic Series Vol. XLVI*), 255-294

Fachwörter:

F. Preisigke, *Fachwörter des öffentlichen Verwaltungsdienstes Ägyptens in den griechischen Papyrusurkunden der ptolemäisch-römischen Zeit*, Hildesheim-New York 1975

FS Shore:

W.J. Tait, A Coptic 'Enquiry' about Delivery of Wheat. In: The Unbroken Reed: Studies in the Culture and Heritage of Ancient Egypt in Honour of A.F. Shore, ed. C. Eyre, A. Leahy and L.M. Leahy, London 1994, 337-342

Kleine Einführung:

H.-A. Rupprecht, Kleine Einführung in die Papyruskunde, Darmstadt 1994

Koptisches Handwörterbuch:

W. Westendorf, Koptisches Handwörterbuch, Heidelberg 1965-1977

KSB I:

M.R.M. Hasitzka, Koptisches Sammelbuch I, Wien 1993 (MPER XXIII)

Letters:

W.H. Worrell, E.M. Husselman, Letters and Documents on Papyrus. In: W.H. Worrell (Hrsg.), Coptic Texts in the University of Michigan Collections, Ann Arbor 1942, (University of Michigan Studies, Humanistic Series Vol. XLVI), 171-214

PN:

G. Heuser, Die Personennamen der Kopten, Leipzig 1929 (Studien zur Epigraphik und Papyruskunde Bd.I, Schrift 2)

Reconstructing:

S.J. Clackson, Reconstructing the archives of the monastery of Apollo at Bawit. In: XXII Congresso Internazionale di Papirologica, Firenze, 23-29 agosto 1998 (Vortragsmanuskript, im Druck)

Wadi Sarga:

W.E. Crum, H.I. Bell, Wadi Sarga. Coptic and Greek Texts, Haunia 1922

ZÄS 66:

W. Hengstenberg, Die griechisch-koptischen HOYXOII -Ostraka, Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde 66 (1933) 51-68; Ders., Nachtrag zu „Die griechisch-koptischen HOYXOII -Ostraka“, Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde 66 (1933) 122-138

Wolf B. OERTER

Dr. phil., CSc.; wissenschaftlicher Mitarbeiter des ägyptologischen Instituts der Karlsuniversität Prag. Studium der Ägyptologie und Religionsgeschichte in Leipzig, daselbst auch Promotion. Zu seinen Lehr- und Forschungsschwerpunkten gehören das Koptische und der Manichäismus.